IN MEMORIAM

Dr. rer. nat. MARTIN OSCHMANN (23.06.1930 – 22.07.2012)

Am 22. Juli 2012 verstarb der Entomologe und Regionalhistoriker Dr. MARTIN OSCHMANN im Alter von 82 Jahren im anhaltinischen Bernburg. In Friedrichroda im Thüringer Wald als erstes von vier Kindern geboren, wuchs er in einfachen, von der Weltwirtschaftskrise geprägten Verhältnissen auf. Nach Beendigung der Volksschule zu Kriegsende trat er eine zweijährige Waldarbeiterlehre beim Forstamt Reinhardsbrunn-Georgenthal an und verdingte sich danach für ein halbes Jahr im erzgebirgischen Uranbergbau. Mit viel Fleiß und Zielstrebigkeit absolvierte er – nach bestandener Aufnahmeprüfung – von 1948-1950 die Vorstudienabteilung (Arbeiter- und Bauernfakultät) der Friedrich-Schiller-Universität Jena, deren Reifezeugnis auch Voraussetzung für die Aufnahme eines Hochschulstudiums war. Er wollte eigentlich Forstwissenschaften in Tharandt studieren, doch fernab der Familie wäre dies mit allzu großem zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden gewesen. Stattdessen ging der inzwischen 20-Jährige zur kasernierten Volkspolizei nach Gotha, war aber froh, diese Zeit nach einem Jahr dadurch beenden zu können, dass er sich im September 1951 für ein Biologie- und Pädagogikstudium (bis 1955) an der Jenaer Universität einschrieb, um Biologielehrer zu werden. Hier fand er im Zoologen Prof. EDUARD UHLMANN (1888-1974) einen Mentor, der sich – nach dem Verlust zweier Söhne im Weltkrieg – seinen zahlreichen Studenten geradezu väterlich verbunden fühlte. Bereits 62-jährig, willigte UHLMANN (nach dem Weggang von Prof. JÜRGEN HARMS) 1950-1954 in die kommissarische Leitung des Zoologischen Instituts (und Phyletischen Museums) ein, übernahm sämtliche Lehrverpflichtungen und sicherte so den geregelten Fortgang des Studiums auch für die zahlreichen Lehrerstudenten. Und zu den von ihm zwischen 1950 und 1956 betreuten 74(!) Qualifizierungsarbeiten zählte auch jene von MARTIN OSCHMANN, eine Hausarbeit zur Erlangung des Lehramtes für die Oberstufe der DDR (1955) über „Die Verbreitung und Ökologie der Orthopteren um Jena", welche den Beginn der regionalen Feinkartierung sowie von Studien zur Biotopbindung der Heuschrecken in Thüringen einleitete.

Zum Lehrer war der eher zurückhaltende und nachdenkliche junge Mann nicht berufen, und so blieb auch sein achtmonatiger Schuldienst (von Januar bis August 1956) an der Theodor-Neubauer-Übungsschule in Eisenach nur eine Episode. Wieder in Friedrichroda, betätigte er sich vorübergehend als Transportarbeiter, bevor er als Pflanzenschutzwart bei der Maschinen- und Traktorenstation Mechterstädt bei Gotha eingestellt wurde. Inzwischen verantwortungsvoller Familienvater, suchte er nach einem Weg in die Wissenschaft und bewarb sich 1958 auf eine Stelle am vier Jahre zuvor eröffneten Biologischen Zentralmuseum (dem späteren Museum der Natur) in Gotha, dem seinerzeit größten Naturkundemuseum in Thüringen. Dessen Aufbau war noch in vollem Gange, galt es doch, Sammlungen des vormals Herzoglichen Museums und des Naturkundlichen Heimatmuseums zusammenzuführen. Der damalige Direktor Dr. HERBERT MOTSCHMANN übertrug ihm das Kustodiat samt vielfältiger Aufgaben als stellvertretender Direktor der zu jener Zeit gemeinsamen Leitung dieses Museums und des Heimatmuseums (jetzt Historisches Museum). So kam MARTIN OSCHMANN beruflich endlich dort an, wo er – unweit seiner engeren thüringischen Heimat – sich nicht nur geistig entfalten, sondern auch intensiv in subtiler Arbeitsweise seinen breit gefächerten Interessen und Neigungen nachgehen konnte. Nicht von ungefähr erschienen 1959-61 auch seine ersten, meist kurzen und durchweg wissenschaftshistorischen Beiträge in der Gothaer Zeitschrift „Der Friedenstein". Mit besonderer Intensität nahm er in den 1960er Jahren die orthopterologischen Untersuchungen wieder auf und führte seine einstigen Jenaer Beobachtungen mit weiteren (meist eigenen) aus dem Thüringer Wald, mittleren Werratal und westlichen Thüringen in einem „Beitrag zu einer Orthopte-

renfauna Thüringens" (1966) zusammen. Zur selben Zeit (1961-1964) betrieb er, wohl angeregt durch den Hallenser Zoologen Prof. JOHANNES OTTO HÜSING (1912-1990), im damaligen Kreis Gotha mit seinen Randgebieten umfangreiche ökofaunistische Studien mit Punktkartierung und Biotopbindung der 32 Heuschreckenarten. Mit den Ergebnissen promovierte er 1969 extern an der Martin-Luther-Universität Halle und veröffentlichte davon vier Beiträge, von denen die „Bestimmungstabellen für die Larven mitteldeutscher Orthopteren" (1969) und „Untersuchungen zur Biotopbindung der Orthopteren" (1973) über die Jahre aktuell geblieben sind, ging es doch bei letzterer um deren kausale Erklärung unter Berücksichtigung möglichst aller Entwicklungsstadien wie biologisch relevanter Einflussfaktoren, was ihn auch zu phänologischen und zönotischen Untersuchungen führte.

In dieser überaus fruchtbaren Gothaer Schaffensperiode als Kustos bzw. Fachdirektor des Naturkundemuseums (1958-1970) legte MARTIN OSCHMANN zusammen mit seinen Kollegen auch den Grundstein für den späteren wissenschaftlichen Ruf des Hauses. Bereits ab 1960 wurde der erste Teil der Schauabteilung „Thüringer Wald" gestaltet, welche bis 2002 gezeigt werden konnte. Im Sammlungsbereich bewies er viel Geschick beim Erwerb privater (paläontologischer) Kollektionen, und seine von 1954-1963 vor allem aus Thüringen zusammengetragene Orthopterensammlung – in 22 Kästen verwahrte Serien zu 69 Arten samt umfangreichem Alkoholmaterial an Juvenilstadien – übereignete er uneigennützig dem Museum. Auch Idee und Grundstock zu einer bis heute weitergeführten biographischen Materialsammlung über thüringische Naturforscher gehen auf ihn zurück. Neben zahlreichen populärwissenschaftlichen Beiträgen entstanden noch 18 Fachpublikationen zur Wissenschaftsgeschichte, Museumstheorie, Faunistik und Geologie/Paläontologie.

Es war wohl vor allem das sich verschlechternde Arbeitsklima in den Gothaer Museen, neben der niedrigen Entlohnung im Kulturbereich, das ihn den erfolgreich beschrittenen Weg und Gotha letztlich verlassen ließ. So nahm MARTIN OSCHMANN 1970 ein Angebot als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Abteilungsleiter am Institut für Getreideforschung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Bernburg-Strenzfeld an. Wiederum mit dem ihm eigenen, wenn auch stillen Engagement forschte er hier bis 1990 die längste zusammenhängende Zeit. Bereits in Bernburg, übernahm er noch die teilweise Nachbestimmung von Heuschreckenlarven, welche 1970/71 am Beginn der umfangreichen Untersuchungen des Wissenschaftsbereiches Ökologie der FSU Jena zur Strukturanalyse der Arthropodenfauna im Leutratal bei Jena anfielen. Seine praxisrelevanten Forschungen waren aber hauptsächlich auf die Fritfliege (*Oscinella frit*) an Mais ausgerichtet, mit jahrelangen Erhebungen und Experimenten zu ihrer Biologie und Ökologie, was ihn zu einem der da-

mals besten Kenner dieses Schadinsekts werden ließ. Es folgten Untersuchungen über den Gestreiften Blattrandkäfer (*Sitona lineatus,* Curculionidae) und über phytopathogene Pilze an anderen Kulturen. Einige der daraus entstandenen etwa 16 wissenschaftlichen Veröffentlichungen fanden bleibende Resonanz in der Pflanzenschutzliteratur.

Nach der politischen Wende und infolge der Auflösung der Akademieinstitute ging MARTIN OSCHMANN 1990 vorzeitig in den Ruhestand. Noch im selben Jahr wurde er Mitglied der neu gegründeten Deutschen Orthopterologischen Gesellschaft (deren 12.Tagung im Frühjahr 2012 – ausgerechnet in Bernburg – er schon nicht mehr besuchen konnte) und wertete noch liegengebliebene Altdaten in mehreren orthopterologischen Publikationen aus. Dabei knüpfte die „Klassifizierung der ökologischen Ansprüche von Schaben und Heuschrecken" (mit Zeigerwerten! für Geradflüglerarten) an seine Studie zur Biotopbindung (1969) an, während er für „Einflüsse auf die Phänologie" (gerade in Zeiten des Klimawandels wieder aktuell geworden) die ganze Palette seiner thüringischen Detailbeoachtungen und -erfassungen heranzog. Zudem bearbeitete er für die Geradflüglerfauna von Sachsen-Anhalt (2004) die Sichelschrecke und alle fünf Dornschrecken-Arten, hatte er sich mit letzteren doch schon in den 1960er Jahren beschäftigt. Und für die 9. bis 11. Auflage (2000, 2005, 2011) der „Exkursionsfauna von Deutschland" (den „Stresemann") verfasste MARTIN OSCHMANN die Larvenschlüssel zu den Tettigonioidea und Caelifera. Des Weiteren veröffentlichte er seine in den frühen Jahrzehnten zusammengetragenen faunistischen Beobachtungen aus Thüringen über cecidogene Milben, Hautflügler und Fliegen (1999, 2000).

Ungeachtet seiner großen Verbundenheit mit den Orten der Kindheit lebte MARTIN OSCHMANN auch an den späteren Wirkungsstätten nach der Überzeugung, dass Heimat überall dort für ihn gewesen sei, wo er sich mit der Natur und den Menschen im Gleichklang gefühlt habe. Dennoch blieb er im Herzen ein Thüringer, und

so verwundert es nicht, wenn er sich abseits all seiner naturwissenschaftlichen Betätigungen in den vergangenen zwei Jahrzehnten noch tief schürfend mit der Lokalgeschichte seiner Heimat beschäftigte. Nach einer Broschüre über das Kloster Georgenthal und die Reinhardsbrunner Fälschungen (1996) sowie mehreren Pressebeiträgen, erschien 2001 sein knapp hundertseitiges, detailliert-sachkundiges Buch „Ludwig der Springer und seine Zeit 1038-1123", in dem die Gründungsphase der Wartburg und der Klöster Reinhardtsbrunn und Georgenthal vor dem Hintergrund einer subtil recherchierten Landschaftsgeschichte kenntnisreich ausgebreitet wird. Zuletzt äußerte er sich noch 2010 im Saale-Unstrut-Jahrbuch über die Anfänge des Benediktiner-Nonnenklosters Zscheiplitz und der Neuenburg, ebenfalls in ihrer Beziehung zu Ludwig dem Springer.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass es ihn in all den Jahren mehrfach besonders hart traf, so starb 1962 die zweite Tochter im frühen Kindesalter und 1970 begann Ehefrau GERDA zu erblinden, was von da an das gesamte Familien- und auch Berufsleben mitbestimmte. Und nach ihrem Schlaganfall pflegte er sie zu Hause aufopferungsvoll acht Jahre lang bis zu ihrem Tode im Jahre 2005. Schon deshalb ist es bewundernswert, dass MARTIN OSCHMANN trotz dieser Belastungen noch die Kraft zu wissenschaftlicher Betätigung aufbrachte. Für die Nachwelt bleiben so seine über 70 wissenschaftlichen und allgemein interessierenden Beiträge, die von seinen breitgefächerten entomologischen, faunistischen, geologisch-paläontologischen, museologischen und wissenschaftshistorischen Interessen und Kenntnissen zeugen. Sein Nachlass kam durch Kontaktaufnahme seiner Tochter in Teilen an das Museum der Natur Gotha (Unterlagen zur Sammlung), an das Historische Museum Gotha (regionalgeschichtliche Teile), an das in Gründung befindliche Naturkundemuseum der Universität Halle (naturkundliche Teile) sowie in das Archiv Dr. WOLFGANG SCHÜLER (Könnern).

Seiner Tochter, Frau Dr. HEIKE RIEDEL (Markranstädt), danken wir für die übersandte Gedenkrede anlässlich seiner Beerdigung, für Hinweise zum Nachruf sowie für ein Altersfoto ihres Vaters. Weitere Auskünfte erteilten Prof. Dr. GERHARD SCHÄLLER (Jena; Zeitgenössisches), Dr. CARSTEN RENKER (Mainz; DGfO-Mitgliedschaft) und RONALD BELLSTEDT (Gotha, die Sammlung betreffend).

Prof. Dr. habil. GÜNTER KÖHLER, Jena
(als orthopterologischer Gelegenheitserbe für Thüringen)

Dr. rer. nat. WOLFGANG ZIMMERMANN, Weimar
(als langjähriger Freund und Weggefährte am Gothaer Museum)

Würdigungen:

KÖHLER, G. (2001): Fauna der Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) des Freistaates Thüringen. – Naturschutzreport, Jena **17**: 58-59.

RIEDEL, H. (2012): Gedenkrede Dr. MARTIN OSCHMANN (anlässlich seiner Trauerfeier). – Unveröff. Msk., 8 S.

ZIMMERMANN, W. (1984): Die entomologischen und arachnologischen Sammlungen des Museums der Natur. – Abhandlungen und Berichte des Museums der Natur Gotha **12**: 41.

ZIMMERMANN, W. (2001): Dr. rer. nat. MARTIN OSCHMANN zum 70. Geburtstag. – Abhandlungen und Berichte des Museums der Natur Gotha 21: 195-198. [etwa gleichlautend eingebunden in OSCHMANN, M., 2001, Ludwig der Springer und seine Zeit 1038-1123. 1. und 2. Aufl. – Verlag Rockstuhl, Bad Langensalza, 95-100.

Schriften mit entomologischem Inhalt:

OSCHMANN, M. (1955): Verbreitung und Ökologie der Orthopteren um Jena. – Unveröff. Hausarbeit zur Erlangung des Lehramtes für die Oberstufe der DDR, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Zoologisches Institut, 19 S., 1 Karte.

OSCHMANN, M. (1965): Entomologische Sammlungen in Heimatmuseen. Die Möglichkeit ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung und Auswertung. – Neue Museumskunde **8** (3): 208-211. [Nachdruck in: Entomologische Berichte 1966: 17-20.]

OSCHMANN, M. (1966): Beitrag zu einer Orthopterenfauna Thüringens. Faunistische Abhandlungen, Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden **6**: 249-259.

OSCHMANN, M. (1969a): Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Orthopteren im Raum von Gotha. – Hercynia, N. F. **6**: 115-168.

OSCHMANN, M. (1969b): Bestimmungstabellen für die Larven mitteldeutscher Orthopteren. Deutsche entomologische Zeitschrift, N. F. **16**: 277-291.

OSCHMANN, M. (1971a): Neue Exemplare von Geradflüglern mit gynandromorphen Merkmalen. – Deutsche entomologische Zeitschrift, N. F. **18** (4/5): 401-404.

OSCHMANN, M. (1971b): Beitrag zur Trichopterenfauna Thüringens. – Abhandlungen und Berichte des Museums der Natur Gotha **6**: 69-76.

OSCHMANN, M. (1973): Untersuchungen zur Biotopbindung der Orthopteren. – Faunistische Abhandlungen, Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden **4** (21): 177-206.

OSCHMANN, M. (1974): Zur Biologie, Ökologie und Ethologie der Fritfliege (*Oscinella frit* L., Dipt., Chloropidae). – Archiv für Phytopathologie und Pflanzenschutz **10** (2): 103-116.

OSCHMANN, M. (1978): Untersuchungen zur Befalls- und Verlustrelation bei Fritfliegenschäden an Mais. – Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg **14**: 227-234.

OSCHMANN, M. (1979a): Violettschalen zum Erfassen der Populationsdynamik der Fritfliege (*Oscinella frit* L.). – Archiv für Phytopathologie und Pflanzenschutz **15** (3): 197-203.

OSCHMANN, M. (1979b): Der Einfluß der Witterung auf die Populationsentwicklung der Frühjahrsgeneration der Fritfliege (*Oscinella frit* L.). – Archiv für Phytopathologie und Pflanzenschutz **15** (6): 415-419.

OSCHMANN, M. (1980): Temperatur und Feuchte als Einflußfaktoren auf die Schädigung des Maises durch die Fritfliege (*Oscinella frit* L.). – Archiv für Phytopathologie und Pflanzenschutz **16** (1): 35-44.

OSCHMANN, M. (1981): Untersuchungen zur Resistenz des Maises gegenüber der Fritfliege (*Oscinella frit* L.). – Nachrichtenblatt für den Pflanzenschutz in der DDR **35** (6): 118-121.

OSCHMANN, M. (1982a): Untersuchungen zur Dispersionsdynamik der Fritfliege (*Oscinella frit* (L.)) in Maisbeständen. – Archiv für Phytopathologie und Pflanzenschutz **18** (3): 175-184.

OSCHMANN, M. (1982b): Zur Bildung und Anwendung von Indexwerten in der Phytopathologie. – Archiv für Phytopathologie und Pflanzenschutz **18** (4): 275-282.

OSCHMANN, M. (1984): Untersuchungen zur Ertragsbeeinflussung der Ackerbohne (Vicia faba L.) durch den Linierten Blattrandkäfer (*Sitona lineatus* L.; Coleoptera, Curculionidae). – Archiv für Phytopathologie und Pflanzenschutz **20** (5): 371-381.

PALLUTT, W., OSCHMANN, M. & R. SCHULZE (1986): Möglichkeiten der Fritfliegenbekämpfung in Mais mit besonderer Berücksichtigung der CCM-Produktion. – Saat- und Pflanzgut **27** (1): 12-14.

OSCHMANN, M. (1991a): Verbreitung und Lebensweise der Eichenschrecke *Meconema thalassinum* (DE GEER) (Saltatoria, Tettigoniidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **35**: 105-107.

OSCHMANN, M. (1991b): Zur Klassifizierung der ökologischen Ansprüche von Schaben (Blattodea) und Heuschrecken (Orthoptera). – Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden **18** (2): 51-57.

OSCHMANN, M. (1993a): Art-Unterschiede in der Phänologie der Heuschrecken (Saltatoria). – Articulata **8** (1): 35-43.

OSCHMANN, M. (1993b): Umwelteinflüsse auf die Phänologie der Heuschrecken (Saltatoria). – Articulata **8** (2): 31-38.

OSCHMANN, M. (i. Vorb.): Methodische Untersuchungen zur Phänologie der Heuschrecken (Saltatoria). – In: OSCHMANN (1993a und b) angekündigtes, aber unveröffentlicht gebliebenes Msk.

OSCHMANN, M. (1999): Verbreitung von Gallmilben (Acari) in Westthüringen. – Thüringer Faunistische Abhandlungen **6**: 61-67.

OSCHMANN, M. (2000a): Zur Verbreitung cecidogener Hymenopteren in Westthüringen. – Abhandlungen und Berichte des Museums der Natur Gotha **21**: 115-117.

OSCHMANN, M. (2000b): Nachweise cecidogener Diptera in Westthüringen (Insecta: Diptera: Cecidomyiidae, Anthomyiinae, Trypitidae). – Thüringer Faunistische Abhandlungen 7: 247-258.

OSCHMANN, M. (2000c): Tettigonioidea – Laubheuschrecken, Larven. Caelifera Kurzfühlerschrecken, Larven. – In: HANNEMANN, H.-J.; KLAUSNITZER, B. & K. SENGLAUB (Hrsg.): Exkursionsfauna von Deutschland. Band 2, Wirbellose: Insekten. 9. neubearb. Aufl. – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg und Berlin, 118, 131-133.

OSCHMANN, M. (2004): *Phaneroptera falcata* und fünf *Tetrix*-Arten. – In: WALLASCHEK, M. et al., Die Geradflügler des Landes Sachsen-Anhalt. – Landesamt für Umweltschutz, Sonderheft **5**/2004: 72-73, 126-135.

OSCHMANN, M. (2005): Tettigonioidea – Laubheuschrecken, Juvenilstadien. Caelifera – Kurzfühlerschrecken, Juvenilstadien. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Exkursionsfauna von Deutschland. Band 2, Wirbellose: Insekten. 10. durchges. Aufl. – Elsevier, Spektrum Akademischer Verlag, München, 118, 131-133.

OSCHMANN, M. (2011): Tettigonioidea – Laubheuschrecken, Juvenilstadien. Caelifera – Kurzfühlerschrecken, Juvenilstadien. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Exkursionsfauna von Deutschland. Band 2, Wirbellose: Insekten. 11. neu bearb. u. erw. Aufl. – Elsevier, Spektrum Akademischer Verlag, München, 128, 140-141.

VEREINSNACHRICHTEN

(Fortsetzung von S. 240)

Im Vortrag „Zum gegenwärtigen Vorkommen des Eichenprozessionsspinners in Sachsen und angrenzenden Regionen“ von THOMAS SOBCZYK (Hoyerswerda) wurden die aktuelle Verbreitungssituation und die Gefahren für den Menschen dargestellt. Über die Thematik wurde anhand von Neufunden zu der sich in Sachsen ausbreitenden Art sowie Beispielen zu Unfällen fachlich fundiertes Wissen vermittelt.

In den folgenden Kurzvorträgen über neue oder wiedergefundene Arten in Sachsen mit dem Schwerpunkt Oberlausitz informierten Dr. SABINE WALTER (Tharandt) über den „Wiederfund der Zwerglibelle in der Oberlausitz“, JÖRG GEBERT (Schleife-Rohne) über „Interessante Neu- und Wiederfunde von Lauf- und Wasserkäfern in der Oberlausitz und Sachsen“ und ROLF REINHARDT zu „Der Kurzschwänzige Bläuling ist deutschlandweit in Ausbreitung begriffen“

In allen Vorträgen wurden teils sensationelle Funde präsentiert. Die Referenten informierten die Zuhörer über die neuesten Erkenntnisse und gingen auf mögliche Tendenzen aufgrund der Gefährdungsursachen bzw. auf das mögliche klimabedingte Ausbreitungsverhalten der Arten ein.

Im letzten Vortrag „Die Wirkung des Lichtes auf Nachtfalter“ von der jungen Entomologin CAMILLA EIGNER (Chemnitz) stellte die Referentin den Tagungsteilnehmern ihren seit mehreren Jahren durchgeführten sehr praxisnahen Versuch zur Wirkung verschiedener Leuchtmittel auf die Anziehungskraft für Nachtfalter dar. Detailliertes Hintergrundwissen, die verschiedenen methodischen Ansätze zur Auswertung sowie erste Ergebnisse der Arbeit wurden sehr eindrucksvoll präsentiert. Ihr Vortrag wurde mit Begeisterung aufgenommen und ist ein wunderschönes Beispiel für die Arbeit von jungen Entomologen.

Die Tagung mit ihrer großen Vielfalt an Themen fand ein positives Echo bei allen Teilnehmern. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Rednern und Helfern. Besonderen Dank möchten wir an das Senckenberg Museum für Naturkunde richten, das uns den Saal im Humboldthaus für die Tagung zur Verfügung stellte.

Im Anschluss an die Vorträge fand die Mitgliederversammlung und die Wahl des Vorstandes statt. Die Kandidaten JÖRG GEBERT, Dr. DIETER STÖCKEL, JENS KIPPING, UWE FISCHER und RAIK MORITZ wurden einstimmig gewählt.

RAIK MORITZ